

# *Uhrenhandicap WM Karpov – Linz 1983*

---

In Coronazeiten bleibt auch einmal die Zeit etwas in der Zeit zurückzublicken und alter bisher in Datenbanken unveröffentlichte Partien einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Besonders bedanken möchte ich mich hier bei Schachfreund Thomas Brachtl, der mir die damaligen österreichischen Elozahlen der oberösterreichischen Spieler zugänglich gemacht hat. Damals gab es eine Beobachtungszeitraumumstellung und daher war nicht ganz klar, welche Elozahl zum Turnierzeitpunkt gegolten haben und ich habe mich entschlossen, die jeweils höhere zu verwenden – das kann ja kein Fehler sein. Im damaligen Schachsport – geleitet von Josef Wachlhofer – wurde in drei Ausgaben über dieses Event berichtet:

## WELTMEISTER KARPOV KOMMT NACH LINZ!

Auf einen schachlichen Leckerbissen besonderer Art können sich die oberösterreichischen Schachfreunde freuen: Weltmeister Anatoli Karpow wird im Rahmen seiner Österreich-Tournee auch in Linz Station machen und im Schillerparkhotel ein Uhrenhandicap auf 8 Brettern bestreiten. Der Weltmeister, der auf Einladung der Österreichischen Spielbanken AG neben Linz auch in Graz, Innsbruck, Salzburg und Wien Sîmultanvorstellungen bzw. Uhrenhandikaps geben wird, trifft am Linzer Hauptbahnhof am 12. Mai um 17.01 Uhr ein. Am Freitag, 13. Mai, findet dann voraussichtlich um 14 Uhr im Schillerparkhotel das Uhrenhandicap gegen acht öö. Spitzenspieler statt.

Ausgetragen wird diese Veranstaltung im Konferenzsaal des Schillerparkhotels in Linz. Für Zuschauer wird der Partienverlauf auf Demonstrationsbrettern sichtbar gemacht.

### Das Programm des Weltmeisters in Österreich:

- 5. Mai: Ankunft in Wien-Schwechat
- 6. Mai: Pressekonferenz und Uhrenhanikap in Graz
- 9. Mai: Simultan in Innsbruck
- 11. Mai: Simultan in Salzburg
- 12. Mai: Ankunft in Linz-Hauptbahnhof, 17.01 Uhr
- 13. Mai: Uhrenhandicap im Linzer Schillerparkhotel, 14 Uhr
- 14. Mai: Uhrenhandicap oder Simultan in Wien

Im April 1983 gewinnt die SPÖ zwar die Nationalratswahl verliert aber die absolute Mehrheit und Bundeskanzler Kreisky tritt zurück und Fred Sinowatz wird für drei Jahre Kanzler. Die Krise der verstaatlichten Industrie wird sichtbar, aber dem SK VÖEST Linz gelingen noch drei Staatsmeistertitel, aber wie im Bericht zu lesen, fehlen beim Uhrenhandicap die Urgesteine Heinz Baumgartner und Horst Niedermayr berufsbedingt, so bekommt die junge Garde eine Chance.

## WELTMEISTER KARPOW "PRÜFT" OBERÖSTERREICHS SPITZE

Der 13. Mai sollte für den öst. Schachsport kein "schwarzer Freitag" sein - im Gegenteil, an diesem Tag gibt Weltmeister Anatoli Karpow im Linzer Schillerparkhotel bei einem Uhrenhandikap auf 8 Brettern gegen eine öst. Auswahlmannschaft eine Vorstellung seines Könnens. Bei einer Pressekonferenz am 10. Mai im Schillerparkhotel gab Vizepräsident Hans Anger die genauen Details über das von der Österreichischen Spielbanken AG gesponserte Auftreten des Weltmeisters bekannt. Beginn der Veranstaltung ist am 13. Mai um 14 Uhr im Konferenzsaal (2. Stock) des Schillerparkhotels. Das Uhrenhandikap wird mit einer Bedenkzeit von 2 1/2 Stunden für 40 Züge gespielt. Für Zuseher ist der Eintritt frei, allerdings ist das Fassungsvermögen des Spielsaales auf ca. 250 Personen begrenzt. Neben der obligaten Turnierruhe herrscht im Turniersaal auch allgemeines Rauchverbot. Für die Zuseher wird auf Demonstration Brettern der Spielverlauf nachvollzogen, so daß eine optimale Verfolgung der Wettkämpfe gewährleistet ist. Wenn auch die beiden oberösterreichischen Spitzenspieler Heinz Baumgartner und Horst Niedermayr - beide befinden sich auf beruflicher "Auslandstournee" - nicht dabei sein können, so

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 5

### Fortsetzung von Seite 1

wird trotzdem ein sehr starkes öst. Team den Weltmeister zu fordern versuchen. Angeführt von ÖM Franz Auer und den Meisterkandidaten Wolfgang Humer, Kurt Kargl, Walter Braun spielen weiters Ernst Schüller, Andreas Druckenthaner, Alfred Wallner und Jugendlandesmeister Alfred Felsberger.

Am vergangenen Wochenende gab Weltmeister Karpow schon in Graz ein Uhrenhandikap und siegte gegen 8 steirische Junioren mit 7:1. Der ehemalige Vöcklabrucker Klaus Hofmair und der Grazer Hugo Teuschler konnten ihm jeweils einen halben Punkt abnehmen.

Anatoli Karpow ist der 12. offizielle Weltmeister der FIDE (nach Steinitz, Lasker, Capablanca, Aljechin, Euwe, Botwinnik, Smyslow, Tal, Petrosjan, Spasski und Fischer). 1975 wurde ihm der WM-Titel zuerkannt, nachdem sich Fischer damals mit dem Reglement nicht einverstanden erklärte und den WM-Titel kampflöslich verlor. Seitdem hat Karpow sein Champönnat zweimal erfolgreich gegen Viktor Kortschnoi (1978 in Manila und 1981 in Meran) verteidigt.

Karpow in Linz:

ERNST SCHÜLLER "WELTMEISTERLICH"

Ein Schachspektakel ersten Ranges wurde am 13. Mai im Linzer Schillerparkhotel geboten: Weltmeister Anatoli Karpow gab im bis auf den letzten Platz gefüllten Konferenzsaal ein Uhrenhandikap auf acht Brettern gegen überösterreichische Spitzenspieler. Um es vorwegzunehmen: Die Veranstaltung, gesponsert von der Österreichischen Spielbanken AG, wurde ein voller Erfolg, war beste Propaganda für den Schachsnort. Hauptverantwortlicher für das gute Gelingen war zweifelsohne Vizepräsident Hans Anger, der sich in den letzten Tagen förmlich "zerriß" um eine bis ins Detail bestens organisierte Veranstaltung auf die Beine zu stellen.

Am Freitag, punkt 14 Uhr, war es dann soweit: Weltmeister Anatoli Karpow betritt den Turniersaal, herzlich akklamiert von den vielen Zusehern. Vizepräsident Hans Anger begrüßt den Weltmeister und seine Begleitung, darunter IS Karl Wagner aus Graz, der Karpow auf seiner Tournee durch Österreich führt, und dessen Gattin IS Gertude Wagner, die mit FIDE-Präsident Compomanes nach Linz kam, der hier mit Karpow Gespräche über den bevorstehenden WM-Kampf führte.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 10

In der Schachwelt war nach den WM-Turbulenzen – Fischer-Spasski 1972, Nichtantritt Fischer 1975 und den zwei ideologisch aufgeheizten Wettkämpfen Karpov-Kortschnoi (1978 und 1981) – etwas Ruhe und Normalität eingeleitet. Es gab einen anerkannten Weltmeister und der abtrünnige „Viktor der Schreckliche“ verlor etwas an Spielstärke, aber es drängte ein neuer junger Wilder auf die Bühne des Weltschachs: Garri Kasparov. Zwar kam es zum Streit zwischen dem Weltschachbund FIDE und der sowjetischen Schachföderation über den geplanten Austragungsort Pasadena in den USA. Die FIDE sprach Kortschnoi einen kampflösen Sieg zu, den dieser nicht annehmen wollte. Schließlich kam der Wettkampf nach dreimonatiger Verzögerung in London zustande, Kortschnoi unterlag Kasparow mit eins zu vier Siegen (4:7). Da Kasparow im Finale des Kandidatenturniers den nächsten „Senior“ Wassili Smyslow - den 7. Weltmeister der Schachgeschichte – ebenfalls schlug war der Weg frei für eine neue geschichtsträchtige Schlacht um die Weltmeisterschaft. Diese war auf sechs Gewinnpartien angesetzt und Karpov konterte den jungen Rivalen zunächst brutal aus. Er führte nach neun Partien 4-0, gewann dann die noch die 27. Partie. Kasparov gewann erst die Partie 32 und dann die Partien 47 und 48. Dann wurde die WM vom FIDE Präsidenten Florencio Campomanes ohne Ergebnis regelwidrig abgebrochen.

### Fortsetzung von Seite 1

Nach Überreichung eines Erinnerungsgeschenkes an seinen Linzer Aufenthalt eröffnet der Weltmeister das Turnier mit den ersten Zügen. Gespielt wird pro Partie mit einer Bedenkzeit von 2 Stunden für 45 Züge, dann Zeitgutbringung und Weiterspielen bis zum fallen der Klappen Karpow spielt - wie bei Uhrenhadikans oder Simultan üblich - mit den weißen Steinen. Zügig spielt der trotz seiner 32 Jahre noch jugendlich wirkende Champion seine Eröffnungszüge herunter. Seine Ruhe, seine Bescheidenheit ohne jegliche Starallüren lassen den Doktor der Wirtschaftswissenschaften von Anfang an sympathisch erscheinen. Und seine enorme Spielstärke stellt er schon bei einigen Partien nach wenigen Zügen unter Beweis, erkämpft positionelle Vorteile und nötigt seine Kontrahenten die Bedenkzeit voll in Anspruch zu nehmen. Ja er findet sogar Zeit, zwischendurch einen kleinen Imbiß zu sich zu nehmen, ohne dadurch einen Zeitverlust in Kauf nehmen zu müssen. Schon nach drei Stunden hat er drei Punkte auf seinem Konto; Walter Braun kommt in Zeitschwierigkeiten und verliert nach 25 Zügen durch Zeitüberschreitung. Eine halbe Stunde später die erste Erfolgsmeldung für Oberösterreich: Karpow bietet dem Welser Andreas Druckenthauer remis an, das dieser unter lebhaftem Beifall der Zuseher akzeptiert. Der größte Erfolg bleibt aber dem Trauner Ernst Schüller vorbehalten: Nachdem er ein Remisangebot des Weltmeisters im 29. Zug bei etwas aktiverer Stellung abgelehnt hatte, zog sich dieser Wettkampf beträchtlich in die Länge. Alle übrigen Partien waren bis auf das Remis Druckenthauers bereits zugunsten des Weltmeisters entschieden, so daß sich Karpow nun ganz auf Schüller konzentrieren konnte. Aber der Trauner war glänzend disponiert, baute seinen Stellungsvorteil weiter aus und nach 81 Zügen war die Sensation perfekt: Weltmeister Karpow gibt in einem für ihn hoffnungslos gewordenen Endspiel auf! Herzlicher Applaus der Kiebitze, die den Partieverlauf gespannt auf dem Demonstrationsbrett verfolgten, war der Dank für seine großartige Leistung. Der Endstand dieser Veranstaltung ist für die oberösterreichische Mannschaft sehr ehrenvoll: 6,5:1,5 für den regierenden Weltmeister.

Die Partien ein Stück oberösterreichische Schachgeschichte bewusst ohne Kommentierung kann man [hier online nachspielen und herunterladen.](#)